

# Curriculum des Trauma Instituts Mainz nach DeGPT-Richtlinie

## Kompaktkurs Psychotraumatologie 2018

Dr. med. Brigitte Bosse

Lotharstraße 4

55116 Mainz

06131-234628

[dr.bosse@traumainstitutmainz.de](mailto:dr.bosse@traumainstitutmainz.de)

[www.traumainstitutmainz.de](http://www.traumainstitutmainz.de)



# Aufbau und Inhalt des Fortbildungsangebots

## 1. Seminar, Tag 1, 11.01.2018

Uhrzeit	Thema	Inhalt	Modul	Stunden	DozentIn
13.30-15.30	Vorstellung  Geschichte der Psychotraumatologie  Juristische Grundkenntnisse	Vorstellung der Teilnehmenden und des Kurskonzepts  Charcot, Janet, Oppenheim, Freud – von der Verführungstheorie zur Psychoanalyse; Feministische Ansätze - „Seelenmord“  Opferschutzgesetz, Gewaltschutzgesetz → Grundlagen des Heilverfahrens der BG s. Zusatzmodul	Modul 1*: Theoretische Grundlagen	2 UE	Dr. Brigitte Bosse
15.30-16.00	PAUSE				
16.00-16.45	Vorstellung der traumaspezifischen Fachgesellschaften und der Behandlungsleitlinien	DeGPT, EMDRIA, Leitlinien	Modul 1*: Theoretische Grundlagen	1 UE	Dr. Wolfgang Wöller
16.45-18.15	Neurobiologie, Störungsmodelle und Behandlungsmodelle	Besonderheiten des Trauma-Gedächtnisses, Störungsmodelle und Behandlungsmodelle (Traumaphysiologie, Neurophysiologie) mit Hinweisen zu Weiterbildungsmöglichkeiten	Modul 1*: Theoretische Grundlagen	2 UE	Dr. Wolfgang Wöller
18.15-18.30	PAUSE				
18.30-20.00	Neurobiologie, Störungsmodelle und Behandlungsmodelle	Fortsetzung	Modul 1*: Theoretische Grundlagen	2 UE	Dr. Wolfgang Wöller

## 1. Seminar, Tag 2, 12.01.2018

Uhrzeit	Thema	Inhalt	Modul	Stunden	DozentIn
9.00-10.30	Epidemiologie von Traumatisierungen, Traumafolgestörungen und häufigen komorbiden Störungsbildern.	Traumafolgestörungen und Komorbidität, Besonderheiten bei spezifischen Traumatisierungen (sexuelle Gewalt, Folter, militärische Einsätze, Asylverfahren), Verhinderung erneuter Viktimisierung	Modul 1*: Theoretische Grundlagen	2 UE	Dr. Brigitte Bosse
10.30-10.45	PAUSE				
10.45-12.15	Diagnostik und Differentialdiagnostik bei akuter Belastungsreaktion	Diagnostik akuter Belastungsreaktionen mit Fragebögen. Möglichkeiten der Frühintervention: Kölner Opferhilfe-Modell (KÖDOPS), Freiburger FAUST-Studie	Modul 2*: Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen	2 UE	Dr. Frauke Rodewald
12.15-12.30	PAUSE				
12.30-13.15	Diagnostik der Posttraumatischen Belastungsstörung I	Checklisten, Fragebogenscreening, diagnostische Interviews, Differentialdiagnostische Abgrenzung (PTSS-10, IES, PDEQ, SCID-PTSD, CAPS)	Modul 2*: Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen	1 UE	Dr. Frauke Rodewald
13.15-14.00	MITTAGSPAUSE				
14.00-15.30	Diagnostik der Posttraumatischen Belastungsstörung II	Fortsetzung	Modul 2*: Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen	2 UE	Dr. Frauke Rodewald
15:30-16:00	PAUSE				
16.00-18.30	Diagnostik komplexer Trauma-Folgestörungen	Diagnostik komplexer Trauma-Folgestörungen und dissoziativer Störungen (SCID-D, Relevanz der somatischen Dissoziation, FDS, DES), Dissoziative Identitätsstörung	Modul 2*: Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen	3 UE	Dr. Frauke Rodewald

## 1. Seminar, Tag 3, 13.01.2018

Uhrzeit	Thema	Inhalt	Modul	Stunden	DozentIn
9.00-9.30	Reflexion	Reflexion der Lerninhalte des letzten Tages			Dr. Brigitte Bosse
9.30-11.00	Durchführung von Erstgesprächen und Psychoedukation bei traumatisierten PatientInnen.	Psychedukation und Phasen der Traumaverarbeitung: Von der akuten Belastungsreaktion bis zur persistierenden PTBS	Modul 2*: Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen	2 UE	Dr. Helga Ströhle
11.00-11.30	PAUSE				
11.30-13.00	Überblick zur Forschung und den traumaspezifischen Behandlungsverfahren, Psychopharmakotherapie von Traumafolgestörungen	Überblick über den aktuellen Stand der Psychotherapieforschung im Bereich Trauma Kurzdarstellung der anerkannten traumaspezifischen Behandlungsverfahren; Reflektion gemäß Evidenzgrad (Cochrane, Metaanalyse): EMDR, PITT, kognitive VT/Schema-Therapie, Hypnotherapie	Modul 1*: Theoretische Grundlagen	2 UE	Dr. Helga Ströhle
13.00-14.00	MITTAGSPAUSE				
14.00-15.30	Affektmodulation und Affektkontrolle	Achtsamkeitsübungen, Achtsamkeitskontrolle, Bedeutung des „Window of Tolerance“, Ressourcenförderung über Ressourcenlisten; Krisenmanagement, vorsorgliches Erstellen von Notfallplänen, Etablieren des Notfallkoffers, theoretischer Vortrag und praktische Übungen (Kleingruppen) im Wechsel	Modul 3*: Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation	2 UE	Dr. Helga Ströhle
15.30-16.00	PAUSE				
16.00-17.30	Affektmodulation und Affektkontrolle	Förderung von Selbst- und Beziehungsmanagement, sozialen Kompetenzen und intra- und interpersonellen Ressourcen	Modul 3*: Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation	2 UE	Dr. Helga Ströhle

## 1. Seminar, Tag 4, 14.01.2018

Uhrzeit	Thema	Inhalt	Modul	Stunden	DozentIn
9.00-9.45	Phasenverlauf der akuten Traumatisierung	Vortrag: Schockphase, Einwirkungsphase, Erholungsphase	Modul 4*: Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention	1 UE	Dr. Marion Koll-Krüsmann
9.45-11.15	Anleitung im Umgang in der akuten Krise	Unterstützung in der akuten Schockphase/Unterstützung natürlicher Bearbeitungsprozesse, Erstmaßnahmen zur Stabilisierung, Herstellen der inneren und äußeren Sicherheit. Einbeziehung von Angehörigen und des psychosozialen Umfelds	Modul 4*: Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention	2 UE	Dr. Marion Koll-Krüsmann
11:15-11:30	PAUSE				
11.30-13.00	Praxisvermittlung im Umgang mit Akutsymptomen wie dissoziativen Phänomenen und Angstreaktionen	Praktische Übungen: Realitätsorientierung und Dissoziationsstopp	Modul 4*: Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention	2 UE	Dr. Brigitte Bosse, Dr. Koll-Marion Krüsmann
13.00-14.00	MITTAGSPAUSE				
14.00-15.30	Notfallversorgung in Großschadenslagen	Abläufe bei psychosozialen Notfallversorgungen und Katastrophen/Großschadenslagen (z.B. Amoklauf, Zugunglück), Überblick über gefährdete Personengruppen und Kooperation mit Diensten am Einsatzort	Modul 4*: Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention	2 UE	Dr. Marion Koll-Krüsmann
15.30-16.00	PAUSE				
16.00-16.45	Kritische Bewertung von Erstmaßnahmen	Debriefing, Einsatz von konfrontativen Behandlungstechniken vor Konsolidierung der Trauma-Folgesymptomatik, Maßnahmen zur sekundären Prävention	Modul 4*: Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention	1 UE	Dr. Marion Koll-Krüsmann
16.45-17.00	PAUSE				
17.00-18.30	Besonderheiten von Arbeitsunfällen	Psychotherapie im Auftrag der gesetzlichen Unfallversicherung	Modul 4*: Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention	2 UE	Dr. Marion Koll-Krüsmann

## 1. Seminar, Tag 5, 15.01.2018

Uhrzeit	Thema	Inhalt	Modul	Stunden	DozentIn
9.00-10.30	Affektmodulation und Affektkontrolle	Skill-Training (DBT-Ansätze)	Modul 3*: Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation	2 UE	Dr. Eckhard Roediger
10.30-11:00	PAUSE				
11:00-12.30	Kognitive Techniken	Identifizieren maladaptiver Schemata und dysfunktionaler Kognitionen – kognitiv-behaviorales Vorgehen, Ansätze der Schema-Therapie (Veränderung der traumaspezifischen Muster von Scham, Schuld und Ekel), theoretischer Einführungsvortrag 2h, Techniken, Übungen und Kleingruppen 4h	Modul 3*: Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation	2 UE	Dr. Eckhard Roediger
12.30-13.30	MITTAGSPAUSE				
13.30-15.00	Kognitive Techniken	Fortsetzung	Modul 3*: Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation	2 UE	Dr. Eckhard Roediger
15:00-15.15	PAUSE				
15.15-17.45	Kognitive Techniken	Fortsetzung	Modul 3*: Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation	2 UE	Dr. Eckhard Roediger

## 1. Seminar, Tag 6, 16.01.2018

Uhrzeit	Thema	Inhalt	Modul	Stunden	DozentIn
9.00-10.30	Hypnotherapeutisch-imaginative Techniken	Einführung in die hypnotherapeutischen imaginativen Techniken, Vorstellung PITT, Erläuterung Distanzierender Imaginationsübungen (z.B. Tresorübung, Sicherer Ort, etc.), Vorstellung der gängigen Ressourcenaktivierungsübungen, u.a. Screen-Technik; theoretischer Vortrag und praktische Übungen (Kleingruppen) im Wechsel	Modul 3*: Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation	2 UE	Linda Beeking
10.30-10.45	PAUSE				
10.45-12.15	Hypnotherapeutisch-imaginative Techniken	Fortsetzung	Modul 3*: Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation	2 UE	Linda Beeking
12.15-12.30	PAUSE				
12.30-14.00	Hypnotherapeutisch-imaginative Techniken	Fortsetzung	Modul 3*: Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation	2 UE	Linda Beeking
14.00-15.00	MITTAGSPAUSE				
15.00-16.30	Arbeit mit dem Inneren Kind	Arbeit mit dem Inneren Kind	Modul 3*: Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation	2 UE	Linda Beeking
16.30-17.30	Abschluss	Evaluation, Besprechung der kommenden Kurseinheiten			Dr. Brigitte Bosse

Die Module 5\* und 6\* werden extern (zwei Wochenendseminare) über das EMDR-Institut Deutschland (<http://www.emdr-institut.de/>) angeboten.

Bitte melden Sie sich für diese Seminare eigenverantwortlich an. Die Kosten für die beiden Seminare entnehmen Sie bitte der Homepage des EMDR-Instituts. Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen. Die abgeschlossene EMDR-Ausbildung wird selbstverständlich für das DeGPT-Zertifikat anerkannt.

## 2. Seminar (Modul 5\*): Konfrontative Bearbeitung von Traumafolgesymptomen (non-komplexe PTBS) – Extern

Thema	Inhalt	Stunden	DozentIn
Konfrontative Bearbeitung von Traumafolgesymptomen (non-komplexe PTBS)	EMDR-Grundkurs	30h	EMDR-Institut Deutschland, Dr. Arne Hoffmann

## 3. Seminar (Modul 6\*): Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich Dissoziativer Störungen – Extern

Thema	Inhalt	Stunden	DozentIn
Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich Dissoziativer Störungen	EMDR-Fortgeschrittenenkurs	30h	EMDR-Institut Deutschland, Dr. Arne Hoffmann



#### 4. Seminar, Tag 1, 21.11.2018 (fakultativ)

Uhrzeit	Thema	Inhalt	Modul	Stunden	DozentIn
9.00-9.45	Begrüßung und Einführung	Aufgaben und Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung Versorgungsstrukturen und Traumazentren der gesetzlichen Unfallversicherung	Zusatzmodul I: Einführungsveranstaltung zum „Psychotherapeuten-Verfahren der DGUV“		N.N. – DGUV Landesverband Mitte, Mainz
9.45-10.45	PAUSE				
10.45-11.45	Das Psychotherapeuten-Verfahren der DGUV	Psychotherapeutenverfahren/Reha-Management und Zusammenarbeit mit Unfallversicherungsträgern	Zusatzmodul I: Einführungsveranstaltung zum „Psychotherapeuten-Verfahren der DGUV“		N.N. – DGUV Landesverband Mitte, Mainz
11.45-12.45	MITTAGSPAUSE				
12.45-13.30	Fortsetzung	Besondere Kausalitätsprobleme, Beweisanforderungen	Zusatzmodul I: Einführungsveranstaltung zum „Psychotherapeuten-Verfahren der DGUV“		N.N. – DGUV Landesverband Mitte, Mainz
13.30-14.30	Fortsetzung	Aspekte der Traumatherapie nach Arbeitsunfällen anhand von Beispielen aus der Praxis	Zusatzmodul I: Einführungsveranstaltung zum „Psychotherapeuten-Verfahren der DGUV“		N.N. – DGUV Landesverband Mitte, Mainz
14.30-15.00	PAUSE				
15.00-16.00	Fortsetzung	Beteiligung am Psychotherapeutenverfahren/ Abrechnung von Leistungen Abschlussdiskussion	Zusatzmodul I: Einführungsveranstaltung zum „Psychotherapeuten-Verfahren der DGUV“		N.N. – DGUV Landesverband Mitte, Mainz

Das von ReferentInnen der DGUV durchgeführte Tagesseminar entspricht der für die Aufnahme in das Psychotherapeutenverfahren erforderlichen Einführungsveranstaltung der Gesetzlichen Unfallversicherung. Die Teilnahme daran wird Ihnen gesondert bescheinigt. Nach Nachweis der übrigen Anforderungen können Sie am Psychotherapeutenverfahren der DGUV vertraglich beteiligt werden. Sie sind dann berechtigt, Versicherte der gesetzlichen Unfallversicherung zu behandeln und die erbrachten Leistungen nach einem speziellen Gebührenverzeichnis zu Lasten des zuständigen UV-Trägers abzurechnen. Ein Verzeichnis der beteiligten PsychotherapeutInnen steht den Unfallversicherungsträgern sowie den Durchgangs- und H-Ärzten bundesweit zur Verfügung. **Das Modul wird angeboten in den Räumen der Gesetzlichen Unfallversicherung, Landesverband Mitte in Mainz, Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 15, 55130 Mainz.**

#### 4. Seminar, Tag 2, 22.11.2018

Uhrzeit	Thema	Inhalt	Modul	Stunden	DozentIn
9:00-9:30	Begrüßung				Dr. Brigitte Bosse
09.30-11.00	Verhaltens-therapeutische Expositionsbehandlung	Kognitive-verhaltenstherapeutische Behandlung von Trauma-Folgestörungen in Theorie und Praxis	Modul 5: Konfrontative Behandlung von Traumafolgesymptomen (nonkomplexe PTBS)	2 UE	Dr. Eckhard Roediger
11.00-11.15	PAUSE				
11:15-12:45	Verhaltens-therapeutische Expositionsbehandlung	Vermittlung von Krankheitsmodellen, Indikation, Kontraindikation, Differentialdiagnostik	Modul 5: Konfrontative Behandlung von Traumafolgesymptomen (nonkomplexe PTBS)	2 UE	Dr. Eckhard Roediger
12:45-13.45	MITTAGSPAUSE				
13:45-15.15	Überblick über die Verhaltens-therapeutische Expositionsbehandlung	Praktische Übungen	Modul 5: Konfrontative Behandlung von Traumafolgesymptomen (nonkomplexe PTBS)	2 UE	Dr. Eckhard Roediger
15.15-15:30	MITTAGSPAUSE				
15:30-17:00	Überblick über die Verhaltens-therapeutische Expositionsbehandlung	Praktische Übungen - Fortsetzung	Modul 5: Konfrontative Behandlung von Traumafolgesymptomen (nonkomplexe PTBS)	2 UE	Dr. Eckhard Roediger
17:00-17.15	PAUSE				
17:15-18:00	Psychohygiene	Übungen zur Psychohygiene	Modul 7*: Selbsterfahrung und Psychohygiene	1 UE	Dr. Brigitte Bosse

#### 4. Seminar, Tag 3, 23.11.2018

Uhrzeit	Thema	Inhalt	Modul	Stunden	DozentIn
09.00-10.30	Sekundäre Traumatisierung	Theorie: Risiko der sekundären Traumatisierung Anleitung zur Selbstfürsorge	Modul 7*: Selbsterfahrung und Psychohygiene	2 UE	Linda Beeling
10.30-11.00	PAUSE				
11.00-13.15	PITT	Vermittlung methodenübergreifender Therapiestrategien: PITT	Modul 6: Behandlung komplexer Traumafolgestörung einschließlich dissoziativer Störungen	3 UE	Linda Beeking
13.15-14.15	MITTAGSPAUSE				
14.15-16.15	PITT	Praktische Übungen Therapieplanung bei Komorbidität, Indikationsstellung und Kontraindikation von konfrontativen Verfahren insbesondere bei dissoziativen Störungen	Modul 6: Behandlung komplexer Traumafolgestörung einschließlich dissoziativer Störungen	3 UE	Linda Beeking
16.15-16.45	PAUSE				
16.45-18.15	PITT	Praktische Übungen: Anti-Dissoziative Techniken Balance zwischen ressourcenorientierten und traumafokussierten Techniken	Modul 6: Behandlung komplexer Traumafolgestörung einschließlich dissoziativer Störungen	2 UE	Linda Beeking

#### 4. Seminar, Tag 4, 24.11.2018

Uhrzeit	Thema	Inhalt	Modul	Stunden	DozentIn
09.00-11.15	Traumazentrierte Selbsterfahrung	Eigene „Fallstricke“ der Traumatherapie, Gelegenheit zur Selbstreflektion; Bearbeitung in Kleingruppen	Modul 7*: Selbsterfahrung und Psychohygiene	3 UE	Dr. Brigitte Bosse, Dr. Helga Ströhle
11.15-11.30	PAUSE				
11.30-13.00	Traumazentrierte Selbsterfahrung	Fortsetzung	Modul 7*: Selbsterfahrung und Psychohygiene	2 UE	Dr. Brigitte Bosse, Dr. Helga Ströhle
13.00-14.00	MITTAGSPAUSE				
14-15:30	Psychhygiene	Theorie: Burn-Out, Unterscheidung zwischen Burn-Out und Compassion Fatigue, Selbstdiagnose; Vortrag und Übungen	Modul 7*: Selbsterfahrung und Psychohygiene	2 UE	Dr. Helga Ströhle
Abschlusskolloquium	Kollegiales fallbezogenes Gespräch mit Dokumentation der Prüfungsthemen in einem stichpunktartigen Protokoll			Nach Bedarf	Dr. Brigitte Bosse, Dr. Helga Ströhle, Annelie Wagner
Supervision	Parallel zu dem Abschlusskolloquium wird Supervision in der Gruppe angeboten				

#### Modul 8\*: Supervision

Voraussetzung für die Zertifizierung ist die regelmäßige Supervision eigener Fälle (entsprechend den DeGPT-Richtlinien im Einzelsetting (20h) oder in Gruppen mit maximal 6 Teilnehmenden (30h)).

Es sind mindestens sechs supervisierte und dokumentierte Behandlungsfälle mit unterschiedlichen Störungsbildern (PTSD, Akuttrauma, komplexe Traumatisierung) mit mindestens 50 Behandlungsstunden vorzulegen. In mindestens vier Fällen muss die volle Diagnostik (mindestens drei traumaspezifische Testverfahren) dokumentiert sein.

Das Trauma Institut unterstützt bei der Suche nach geeigneten SupervisorInnen. Auf Nachfrage bieten wir auch Supervision an. Die Supervisionstermine entnehmen Sie bitte der Homepage des Trauma Instituts (<http://traumainstitutmainz.de/fortbildung-seminare/>).

## **Kosten**

Die Kosten für die vom Trauma Institut Mainz ausgerichteten Seminare betragen: 1800,- Euro. Die Seminare sind nicht einzeln buchbar, da es sich um ein Kompaktcurriculum handelt.

Die Teilnahme an der DGUV-Schulung kostet voraussichtlich 25,- Euro. Es handelt sich dabei um ein fakultatives Zusatzangebot.

Hinzu kommen die Kosten für die externe EMDR-Ausbildung und die Supervision.

Kaffee und Kuchen sowie ein Mittagessen an den Seminartagen sind bereits in den Gebühren enthalten. Die Gebühren können in drei Raten gezahlt werden. Die Zahlung der ersten Rate (600,- Euro) ist mit der Anmeldung fällig; sie muss spätestens bis zum Anmeldeschluss (1. Dezember 2017) auf dem Konto des Trauma Instituts eingegangen sein. Die zweite Rate (600,- Euro) wird zu Beginn des 1. Seminars fällig (11.01.2018). Die letzte Rate (600,- Euro) wird zum 01.10.2018 überwiesen.

Eine Stornierung der Anmeldung ist bis zum Anmeldeschluss am 01.12.2017 möglich. Hierfür fällt eine Bearbeitungsgebühr von 50 Euro an. Stornierungen nach dieser Frist sind nur möglich, wenn die absagende Person für eine Neubelegung des Ausbildungsplatzes sorgt.

Maximal können 22 Personen an dem Ausbildungskurs teilnehmen.

**\* Modul gemäß DeGPT-Richtlinie Oktober 2012**

## Liste der Dozentinnen und Dozenten

Linda Beeking, Psychologische Psychotherapeuten, Ehingen

Dr. Brigitte Bosse, Fachärztin für Anästhesie, ärztliche Psychotherapeutin und Psychotraumatologin, Leiterin des Trauma Instituts Mainz

Dr. Marion Krüsmann, Leiterin der Einsatznachsorge-Forschung im Department Psychologie der Universität München

Dr. Frauke Rodewald, Diplom Psychologin, Ameosklinik Hildesheim

Dr. Eckhard Roediger, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Schematherapeut, Frankfurt

Dr. Helga Ströhle, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Gerstetten

Annelie Wagner, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Saarburg

PD Dr. Wolfgang Wöller, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie für Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalytiker, Bad Honnef

Hinzu kommen noch ReferentInnen der DGUV für die Inhalte des Zusatzmoduls.